

Anzeigen im
"BADMINTON-SPORT"
lohnensich immer!

Nicht alles Gold, was glänzt!

Gibt es noch Kameradschaft?

Von Dr. Jürgen Isberg

Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Viel Talmi ist darunter, und wer es von den Edelmetallen unterscheiden will, der muß schon Fachmann sein. Im Sport ist es nicht viel anders. Die oft berufene Kameradschaft unter Sportfreunden steht nicht selten auf schwachen Füßen. Aber man zählt doch unendlich viele Beispiele von Sportkameradschaft, die für jeden prädikatisierten Jugendfilm gut wären. Es gibt eben Millionen Sportler allein in Deutschland, und sie sind so gut und so schlecht, wie eben Menschen sind.

Gewiß, daß Interesse an aktiven Leibesübungen macht sie zu einer bestimmten Gruppe — aber charakterlich darf man sie doch wohl als Querschnitt durch das ganze Volk nehmen. Zwar sind sie nach den Gesetzen der Fairness angetreten; aber wie sie dieses Gesetz erfüllen, das verdient Erläuterung.

Ehrgeiz verdrängt Kameradschaft

Es gibt eine Grundregel: je größer der Ehrgeiz, umso geringer die Kameradschaft. Daraus kann man schon theoretisch ableiten, was die Erfahrung im Sport bestätigt: Je erfolgreicher und populärer eine Mannschaft ist, umso schwerer ist sie zusammenzuhalten. Elf Stars sind schwieriger zu dirigieren als elf biedere Dorffußballer. Leichter haben es die Einzelsportler. Sie sind auf Kameradschaft nicht in dem gleichen Maße angewiesen wie Mannschaftssportler. Immerhin: wenn der Überrundete den Überrundenden in der Leichtathletik oder im Motorsport innen vorbeiläßt, dann ist das eine hübsche Geste. Ob es aber noch wirkliche, tiefgehende Kameradschaft gibt, das entscheidet sich allein in den Mannschaften.

Verantwortung des Leiters

In bedeutenden Vereinsmannschaften ist es oft eine Frage der sauberen und geschickten Mannschaftsführung, ob Kameradschaft gedeihen kann. Ein guter Pädagoge an der Spitze kann alles zum Guten wenden. In den Nationalmannschaften ist dieses Problem nur noch durch die Autorität des Verbandstrainers zu lösen. Der Ehrgeiz läßt in solchen Regionen kaum noch die Lockerheit fröhlicher Klubkameradschaft aufkommen. Aber der Sport spielt sich ja nicht in den Nationalmannschaften ab. Die unermesslich große Zahl kleiner und kleinster Mannschaften demonstriert auch heute noch, in einem Zeitalter zerfallender Bindungen, Teamgeist und Kameradschaft. Entgleisungen sind nur Darstellungen individueller Charakterschwäche, die sich ohne den Schutz und die Heimat der Mannschaft vermutlich noch unerfreulicher austoben würden.

Sport fördert Ritterlichkeit

Verschweigen wir aber auch nicht, daß der Kampf, der jedem Sport innewohnt, mit den Kampf- auch Rüpelinstinkte freilegen kann. Sie sind nicht

(Fortsetzung von Seite 6)

bei jedem Sportler zu kultivieren. Sind sie aber vorhanden, so kann man sie geduldig unterdrücken lernen. Andererseits fördert der Sport auch jede Anlage zur Ritterlichkeit. Ein schönes Beispiel gab jüngst der Handballnationalspieler Schneller, der sich im Handball-Fachblatt per Brief beschwerte, daß er bei der letzten Länderspielkritik in der Presse zu gut wegkommen, seine Nebenleute aber zu wenig erwähnt worden seien. Zugegeben, das ist eine etwas naive Überschätzung der Kritik — aber es spricht doch ein Geist aus diesen Zeilen, der dem Sport alle Ehre macht, der den jungen Handballspieler Schneller geformt hat.

Kehrseite der Medaille

Man muß auch diese Seite der Medaille einmal betrachten, bevor man immer wieder den Kopf schüttelt über manches Foul im Sport. Die noch viel häufigeren Kameradschaftlichkeiten pfeift kein Schiedsrichter, ahndet kein Verbandsgericht, stehen in keiner Zeitung. Sie sind selbstverständlich, und darum prägen sie glücklicherweise auch heute noch den Sport, während die Fouls ihn nur hellwach bleiben lassen gegen die niederen Kampfinstinkte, die er zwangsläufig kitzeln, wecken und (möglichst) unterdrücken muß.

in der Hans Hartmann ca. 7 Jahre gearbeitet hat); ~ aus dem Jahre 1970

Fine play in Men's Singles

BY MAXBALL

Ward war damals Südafrikaner Meister der Wehrmacht

The holding of the first ever badminton championships organised by the Vaal Badminton Association was brought to a most successful conclusion on Saturday night, when the finals were decided at Iscor Club.

A large entry was received for this competition open to all players from [unclear] and [unclear] and keen play marked the final night.

The mens singles was undoubtedly the match of the evening, when Hartman made a remarkable recovery to beat Ward.

Losing the first set 15-4, Hartman trailed 0-7 in the second set but changing his game he fought back to draw level, and then forge ahead at 13-9.

It was settling at 13-13, before Hartman won through at 18-14.

The final set produced long rallies, drop shots, smashes — enough to please all.

Hartman led 7-4, then Ward went ahead at 8-7. Hartman, shortening his game drew ahead from 9-9, and won the set without losing another point.

The ladies singles saw A. Oosthuizen dominate play against L. Potgieter with attacking play in which she kept her opponent on the run.

The second set was taken to love. Ward and Froneman captured the mens doubles against Nel and Grobbelaar with Ward and Nel being the key figures smashing and retrieving well.

The attacking play of the winners brought them many points. A word of advice to the winning pair — the application of some

pott score a win over M. Smith. Both players did too much straight hitting, and need to introduce more variation of shots into their play.

The mens singles provided a contrast in styles with both players smashing well, but Van Rensburg, won because of superior placing and short shots.

Campher retrieved well, but was obviously tiring at the end.

Speaking at the conclusion of the evening's play, Mr. R. Henry, vice-chairman of VPBA, referred to the excellent entry received, for this support augured well for the failure of badminton in this area.

He thanked Mr. J. Birdsall and his committee for the organisation of a most successful tournament.

Mrs. Birdsall presented prizes to the winners.

RESULTS
LADIES SINGLES
A. Oosthuizen bt L. Potgieter 11-6, 11-0.

MENS SINGLES
H. Hartman bt D. Ward 4-15, 18-14, 15-9.

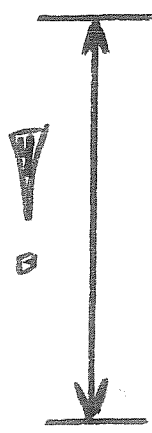
LADIES DOUBLES
A. Oosthuizen and M. Reyn- ders bt W. Edkins and M. Gries- haber 15-8, 15-10.

MENS DOUBLES
D. Ward and F. Froneman bt W. Nel and C. Grobbelaar 15-4, 4-15, 15-9.

MIXED DOUBLES
D. Ward and Miss Edkins bt Mr. and Mrs. W. Nel 15-12, 15-5.

PLATE EVENTS
LADIES PLATE
K. Philpott bt M. Smith 11-8, 6-11, 11-2.

MENS PLATE
E. van Rensburg bt P. Camp- her 15-6, 18-13.



Match of the evening:

Hans Hartmann gewinnt gegen den damaligen "Süd-afrikanischen Meister der Wehrmacht (D. Ward)